

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 51

Artikel: Zur "Richtschnur" [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-578424>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweizer.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der

Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthändler und Techniker
von W. Senn-Barbier.

VII.
Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des schweiz. Gewerbevereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzelle, bei grösseren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

St. Gallen, den 19. März 1892.

Wohenspruch: Ein liebeleres Menschenleben ist wie ein Quell, versteigt im Sand,
Der seinen Weg zum Meer nicht fand, wohin die Quellen alle streben.

Zur „Richtschnur“.

Wohlmeinende Wünke und Rath-
schläge eines erfahrenen schwei-
zerischen Praktikers.

XII.

Wir sollen also einen kleingewerblichen Genossenschafts-
verband gründen und in diesem Verbande immer mehr und
mehr enger begrenzte Fach- oder Berufsgenossenschaften an-
streben, weil durch die heutigen Zeitverhältnisse immer drin-
gender ein solches Vorgehen auch ganz besonders für's Hand-
werk bedingt und weil Gewerbevereine in dem bisher so
allgemein gehaltenen Sinn und Geist allein nicht mehr zum
Ziele führen können.

Auch die schon bestehenden verschiedenartigen Berufsver-
bände werden, wenn deren Mitglieder einen praktischen Nutzen
oder lohnenden und bleibenden Erfolg daraus erzielen wollen,
sich mit anverwandten Vereinen verbinden und anderseits zu
genossenschaftlichem Vorgehen sich anschicken müssen. Denn so
verflachend der Gewerbeverein alle und jede Gewerbe umfasst und
somit auch nur mehr ganz allgemein wirken kann, ebenso
bestimmt umgränzt und so scharf in seinem ganzen innern
Wesen ausgeprägt müssen solche Berufsvereine und Berufsgenossenschaften sein, wenn sie den Mitgliedern das gesuchte
Heil bereiten sollen.

Der Gewerbeverein als Stammbaum ist aus sich allein,

troz des guten Erdreichs, ebenso wenig zum fruchttragenden
Gedeihen, wie jeder Baum der Natur, geeignet. Die moderne
Wissenschaft beweist uns, daß der Baum, auch im besten
Erdboden wurzelnd, nicht gedeihen kann, wenn seine Zweige
nicht frei in Luft und Licht schweben können, denn nicht alle
Nahrung zieht der Baum aus dem Boden, sondern ebenso
wohl auch aus der atmosphärischen Luft durch die Blätter,
Zweige zc. So werden immer mehr auch im gewerblichen
Organismus die speziellen Fach- oder Berufsverbände die
Rolle der jedes Leben so sehr bedingenden Extremitäten über-
nehmen. Die einzelnen Berufsverbände werden sich ihre eigene
Organisation und Leitung geben und etwa je nach örtlichen
und andern Verhältnissen bestmöglich diesen anzupassen und
die Auswahl der in erster oder fernerer Linie anzustreben-
den Zielpunkte vornehmen.

Unter letzteren dürften folgende von besonderer Bedeutung
sein und je nach den Umständen der eine oder andere erst
angestrebt werden:

1) Nebst dem Verfolgen von allgemeinen Fachinteressen
einander geeignete Arbeiter und Lehrlinge zuzuführen und
anderweitig auszuhelfen, indem sie suchen:

2) Geschäfte unter sich zu ermitteln, welche mit Maschinen zc.
wenigstens besser versehen sind, und diese zu veranlassen, etwa
nach einem einheitlichen Tarif den andern Verbandsgenossen
bezügliche Maschinenarbeit zu besorgen oder die betreffenden
Bestandtheile möglichst fertig von der Maschine weg zu liefern.

3) Auf solche Weise successive eine planmäßig gesunde
Theilung der Arbeit anzustreben und den einzelnen Geschäften
— besonders den kleineren — Spezialitäten zuzuführen.

4) Parallel mit Obigem — oder gelegentlich — genossenschaftlicher Ankauf der Rohstoffe und Bedarfssartikel, sowie geplanter Betrieb der Erzeugnisse anzustreben.

5) Genossenschaftlich sich um Arbeit zu bewerben, sowie auch gemeinschaftlich den Verkauf der Produkte geeigneten Kaufleuten zu übertragen, besonders auch per Tauschhandel in der Weise, daß wir unsere Einkäufe möglichst nur bei unseren Abnehmern machen würden.

6) Anstrengung eigener oder staatlicher Gewerbehallen in möglichst umfangreichem Sinne, so daß möglichst alle Gewerbetreibenden daran partizipieren können.

7) Anstrengung etwa mit Gewerbehallen verbundener Berufsklassen, sowie Auskunftsbüroausr über Kreditwesen, Kaufmännisches und fachliches Technisches, Aufertigung von Zeichnungen etc., Inaussichtnahme von Ausstellungen und zweckmäßige Beschickung derselben.

8) Engere Fühlung mit fachverwandten Verbänden, um einander in die Hände zu arbeiten, Lieferungen, Kauf- und Tauschgeschäfte, Übertragungen etc. an Solche.

9) Planmäßige Reklame, Lektüre, Erwerbung bester Vorbilder, Muster und Modelle, Verwerthung von Erfindungspatenten u. dgl. mehr.

10) Immer engern Anschluß an's große Ganze, als geschlossene Organisation zum Zwecke zielbewußten Vorgehens, besonders bei einschlägigen, politischen Tagesfragen, Lehrlingswesen, Ausbildungswesen und

11) ganz besondere Aufmerksamkeit auf die Verstaatlichung der Wasserkräfte und rechtzeitige Sorge dafür, daß dieselben möglichst günstig dem Kleingewerbe dienstbar gemacht werden.

12) Erwerbung eigener Etablissements zur Vorbearbeitung der Materialien für die Verbandsmitglieder.

13) Förderung des Kreditwesens, besonders bei Banken, Vertretung in staatlichen Verwaltungszweigen, Anstrengung von Staatssubventionen und anderweitiger Begünstigungen.

14) Schiedsgerichte zwischen sich und dritter Faktoren etc.

15) Vor Allem aber auch energische Anstrengung eines entsprechenden Gewerbegegesetzes, in welchem obigen Forderungen möglichste Berücksichtigung gesichert wird.

Und endlich beim Schluße angelangt, entschuldigt sich der ergebene Schreiber, daß er die geehrten Leser so sehr mit dieser Materie in Anspruch genommen. Allein, es geschah ja im Interesse Aller und hoffentlich zum direkten Wohle sehr vieler einiggehender Standes- und Schichtalsgenossen.

Der Schreiber dieses konnte nicht länger mehr stillschweigend es mit ansehen und mitempfinden, daß das ehrbare Handwerk und das Kleingewerbe überhaupt so elendiglich verabscheln, so ohne Weiteres verbluten solle und hielt es als in seiner Pflicht liegend, obige Anregungen dem ganzen schweizerischen Kleingewerbestand auf's Angelegenste anzuempfehlen. Wenn heute auch noch Mancher sich in so ziemlich sicherem Verhältnisse fühlen mag, so sollte er doch bedenken, daß in wenig Jahren schon es mit alldem vorbei sein könnte und daß es deshalb die höchste Zeit sei, vorzubauen. Das Handwerk muß sich regenerieren und auch die bisherige Organisation hat ein Gleiches nöthig, um den rapid ändernden Zeitverhältnissen sich anzuschließen.

Wer nun mit diesem Appell — sei's ganz oder auch teilweise — einig geht, ist höfl. erucht, seine Adresse durch die Expedition dieses Blattes oder durch diejenige des „Gewerbe“ in Bern oder durch die „Schweizerische Schreiner-Zeitung“ in Luzern ges. einenden zu wollen, damit weitere Schritte berathen und einem Initiativ-Comite übertragen werden können.

Mit passenden Geschäften, sowie auch mit Kaufleuten hat Schreiber dies schon Rücksprache genommen und ist gerne bereit, Eingehenden diesbezügliche Mittheilungen zu machen.

Nur den Mut nicht sinken lassen! Glück auf!

* * *

Bor einem halben Jahre wurde diese Artikelserie begonnen

und vor Monatsfrist der Schlussartikel eingesandt; inzwischen haben sich besonders die Verhältnisse theilweise wesentlich ungünstiger gestaltet, so daß Berufsverbände unverzüglich auch dieses Thema auf die Fahne schreiben sollten zum Zwecke gegenseitiger Berathung, wie diesem immer unerträglicher werden den Uebelstände am wirksamsten zu begegnen wäre. Hierzu wäre das Mitwirken zutreffender Kaufleute ganz besonders zu begrüßen und wäre es erwünscht, daß der geehrte Artikelschreiber an leitender Stelle der letzten Nummer dieses Blattes sich dazu herbeileße, sowie auch zur Förderung und Unterstützung von Berufsverbänden mit genossenschaftlichen Institutionen. An solchen hätte der Kaufmannsstand, sofern er vorziehen sollte, im Inlande zu kaufen, ein eminentes Interesse. Haben wir endlich solche Berufsverbände, so würde es für die Kaufleute sehr leicht gemacht, über die Leistungsfähigkeit etc. der zutreffenden Fachleute Aufschluß und Anweisung zu erhalten.

Das Gute will durch den Entwicklungsgang groß werden und so könnten unter fortwährender Fühlung und reger Beihaltung sogar neue Industriezweige eingeführt werden. So dürfte in interessirten Kreisen die Frage geprüft werden, ob nicht die Fabrikation von gewissen Lehrmitteln (Geräthen), sowie auch von geeigneten Spielwaren bei uns prosperieren könnte. Da ja der Staat selbst ein Hauptabnehmer wäre dürfte es kaum fehlen können.

Auch sollte man glauben, in einem Lande, wo die Holzschnitzlerei einerseits, sowie die Fabrikation verschiedenartigster Instrumente für höheren Unterricht und für alle Gebiete der modernen Technik wirklich hervorragendes leistet, sollte das, was gleichsam dazwischen liegt, nicht sonderlich schwierig einzuführen sein, im Lande der Naturkräfte und einer ganz außerordentlich entwickelten Maschinenfabrikation. Es dürfte schließlich Alles noch besser sein als gewisse sogen. Hungerindustrien. Drum nur nicht verzagt und fest angepackt! — g.

Schweizer. Gewerbeverein.

(Offiz. Mittheilung des Secretariates.)

An die Mitglieder des Zentralvorstandes.

Hochgeehrte Herren!

Der leitende Ausschuß lädt Sie ein zu einer ordentlichen Sitzung auf Montag den 21. März 1892, Vormittags 10 Uhr, in das Bureau des Vereins, Börsegebäude Zürich, zur Behandlung folgender Traktanden:

1. Schweizerische Gewerbegegesetzgebung.
2. Schweizerische Kranken- und Unfallversicherung.
3. Bestimmung der Haupttraktanden nächster Delegirtenversammlung.

4. Jahresrechnung pro 1891.

5. Allfällige weitere Anträge resp. Anregungen.

Bei Traktandum 1 wird Herr Dr. Huber referiren über die Verhandlungen der Fünferkommission zur Ausarbeitung eines Gewerbegegesetzwurfs.

Kreisschreiben Nr. 125

an die

Sektionen des Schweizer. Gewerbevereins.

Werthe Vereinsgenossen!

Der Handwerker- und Gewerbeverein Interlaken hat den Beitritt als Sektion unseres Verbandes beschlossen. Wir eröffnen für diese Anmeldung die statutarische Einsprachefrist.

* * *

Bis jetzt haben folgende Sektionen ihre Jahresberichte pro 1891 eingeliefert: Aarau, Altdorf, Arbon, Bern, Chur, Churwalden, Frauenfeld, Herisau, Hüttwil, Liestal, Luzern, Murgenthal, Pfäffikon, Schaffhausen, Schwanden, Schwyz, Uster, Wädenswil, Wald, Gewerbeverein und Gewerbeschulverein Zürich, appenzellisch-mittelländischer Handwerker- und Gewerbe-